

Tunnellösung: Der Bergsträßer Landrat Matthias Wilkes ruft abermals zum regionalen Konsens auf

Mit dem ICE durch einen "virtuellen Berg"

Von unserem Redaktionsmitglied Uwe Rauschelbach

Lampertheim/Heppenheim. Es gibt keinen Zweifel: Die Region will den Tunnel. Allerdings nur im Abschnitt der ICE-Neubaustrecke zwischen Lorsch und dem Bensheimer Stadtteil Langwaden. Bei einer Pressekonferenz machte der Bergsträßer Landrat Matthias Wilkes gestern klar, dass eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von Kommunen, Bürgerinitiativen und Naturschutzverbänden schon seit zwei Jahren an einer solchen Tunnellösung arbeitet.

Zwischenresultat ist die Machbarkeitsstudie eines Münchner Ingenieurbüros (wir berichteten). Der Geschäftsführer des Büros, Fritz Grübl, sieht in dem Tunnel ebenso ein "Jahrhundertprojekt" wie der Landrat. Für die knapp zwölf Kilometer lange unterirdische Doppelröhre wird nach Grübls Schätzungen eine Bauzeit von etwa vier Jahren benötigt. Grübl geht von rund 316 Millionen Euro Kosten aus. Dagegen berechnet er für eine oberirdische Trasse rund 367 Millionen Euro.

Darin einkalkuliert sind allerdings rund 227 Millionen Euro, die durch Bauzeitverzögerungen als Folge von Klagen entstehen könnten. Allein durch juristische Auseinandersetzungen könne das Projekt so auf ein Kostenvolumen von insgesamt 500 Millionen anwachsen. Kosten, die nach Informationen von Matthias Wilkes über den Verkehrswegeplan des Bundes finanziert werden müssten. Deshalb komme es sehr darauf an, die Bundestagsabgeordneten der Metropolregion für den Tunnel zu gewinnen.

In dem Mannheimer SPD-Politiker Lothar Mark sieht der christdemokratische Landrat aber keinen Gesinnungsgenossen. Stattdessen rügt er den sozialdemokratischen Abgeordneten mit harschen Worten für dessen Vorschlag einer Trassenführung durch den Lampertheimer Wald, der als "Mark-Variante" bekannt geworden ist. Auch Marks Hinweis, diese Trasse unterirdisch zu verlegen, sei "politisch unlauter". Sie gleiche einem "ungedeckten Scheck", da es "mehr als unwahrscheinlich" sei, dass die Bahn zwischen Lorsch und Lampertheim einen 20 Kilometer langen Tunnel bauen werde.

Bevölkerung wird gefragt

Einen Konflikt mit den Bürgermeistern des südlichen Streckenabschnitts erkennt Wilkes aber mit Blick auf die unterschiedlich dichte Besiedlung entlang der künftigen ICE-Strecke nicht. Der Landrat sieht die Beteiligten vielmehr "auf dem Weg zu einer Lösung in der Gesamtregion". Dies wird auch wichtig sein. Denn schon Ende dieses Jahres soll das Planfeststellungsverfahren eröffnet werden.

Mit einer Unterschriftenaktion im Kreisgebiet soll nun die Bevölkerung für einen unterirdischen Trassenverlauf zwischen Lorsch und Langwaden gewonnen werden. "Wir brauchen eine breite Unterstützung der Bevölkerung", machte Wilkes deutlich. Der Lorschener Bürgermeister Klaus Jäger setzte hinzu, eine Tunnellösung sei keineswegs eine "utopische Forderung", sondern mit Blick auf die Gegenüberstellung der Kosten für eine oberirdische Streckenführung durchaus als realistisch anzusehen.

Der Bensheimer Erste Stadtrat Helmut Sachwitz sprach mit Blick auf die noch zu überwindenden Hürden von einem "virtuellen Berg", durch den ein solcher Tunnel getrieben werden müsse.

Südhessen Morgen
26. April 2008